

Haushaltsrede 2021

Die LINKE-PARTEI. Stadtratsfraktion Koblenz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren des Stadtvorstands und des Rates,

meine braven und guten Bürger*innen von Koblenz,

geschätztes Wahlvieh sowie Vertreter*innen der Presse,

hier hocken wir wieder, wie schon im letzten Winter, vor unseren Bildschirmen, oben rum Blazer, Hemd oder Sakko, unten rum Jogginhose oder weniger, und können uns doch glücklich schätzen, in einer Zeit zu leben, die es uns technisch ermöglicht, den kommunalpolitischen Betrieb aufrechtzuerhalten, trotz anhaltender Pandemie und trotz der bislang eher inkonsequenten Performance einiger dem Koblenzer Stadtrat übergeordneter politischer Entscheidungsträger*innen bei deren Bewältigung - Grüße gehen raus an die alte Bundesregierung unter Mutti Merkel und an Jens "die epidemische Notlage ist nun beendet" Spahn.

Die Koblenzer Kommunalpolitik, in ihrem Lauf, halten weder Spahn noch Corona auf!

Und Herr Oberbürgermeister Langner hat es ja bereits in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltsplanes 2022 ausführlich erläutert: Koblenz ist bislang verhältnismäßig gut durch die Krise gekommen. Haushaltsdisziplin auf der einen Seite, Investitionskraft auf der anderen surfen wir auf der Welle unserer Steuererträge. Die Stadt profitiert von den hier erfolgreichen Unternehmen und deren Beschäftigten, die wiederum in hohem Maße vom Ausbau der digitalen Infrastruktur vor Ort abhängig sind. Und der soll ja weiter vorangetrieben werden, Stichwort: Breitbandausbau. Womit vielleicht auch das Angebot an kostenlosen öffentlichen WLAN im Stadtgebiet erweitert wird und die Digitalisierung nicht nur für erleichterte Gewinnmaximierung sorgt, sondern gleichzeitig auch für den erweiterten Zugang zu Informationen, Kommunikation sowie Kunst und Kultur. Nachdem wir Stolzenfels endlich ans Glasfasernetz anbinden konnten und die Postkutsche dorthin somit obsolet wurde, wäre das doch ein nächster erstrebenswerter digitaler Meilenstein. Smiley.

Apropos Postkutsche: Erwartungsschwanger blickt unsere Fraktion auf die angestrebte Verkehrswende in Koblenz. Wir sind aber guter Hoffnung, dass das Maßnahmenpaket, welches zusammen mit dem Koblenzer Radentscheid erarbeitet wurde, endlich zu einer effektiven Verbesserung des Radverkehrs in

Koblenz führen wird. Wobei für uns klar ist, dass bei der Verkehrsplanung nicht nur endlich die Mobilitätsbedürfnisse von Radfahrenden mitgedacht werden, sondern gleichzeitig und gleichwertig auch die Bedürfnisse von Fußgehenden zum Tragen kommen müssen. Es darf nicht sein, dass diese beiden Gruppen am Ende gegeneinander ausgespielt werden bzw. die Mobilität der einen Gruppe auf Kosten der anderen ausgebaut wird. Wer dagegen gerne Raum und Privilegien abgeben darf, ist der individualisierte KfZ-Bereich. Koblenz, als Stadt die in besonderem Maße zum Flanieren sowie zum Innehalten einlädt, muss es schaffen, mit attraktiven Alternativen das Auto möglichst weitestgehend aus der Stadt zu verdrängen.

Und ein scharfes Schwert in diesem Kampf ist der ÖPNV in Form der Koblenzer Verkehrsbetriebe. Deren effiziente, umweltschonende und serviceorientierte Fahrgastbeförderung gilt es weiter auszubauen, damit sich die Zahl der Autos in Koblenz deutlich verringert. Mit den für 2022 angekündigten weiteren Verbesserungen bei der koveb, darunter bargeldloses Bezahlen im Bus, die flächendeckende Ausstattung der Haltestellen mit Fahrgastinformationssystemen, *die einwöchige Testphase eines kosten- und ticketfreien ÖPNV *räusper**, angepasste Ticket-Angebote und die Wiederbelebung des Park&Ride-Angebots, sind gute Maßnahmen auf den Weg gebracht, um den ÖPNV zu pushen und unnötige Autofahrten in die Stadt zur Postkutschenfahrt zu deklassieren.

Mit weniger Autos im Stadtgebiet erhöhen wir die Verkehrssicherheit für die anderen Verkehrsteilnehmenden, also vor allem für Radfahrende und Fußgehende, und reduzieren allgemein die Gesundheitsrisiken der Menschen, Tiere und Pflanzen in der Stadt durch die niedrigere Schadstoffbelastung in der Luft. Das heißt: mehr Lebensqualität in Koblenz. Tief einatmen, Augen schließen, ausatmen. Kein Schwindel, kein Hustenanfall, kein Blut spucken. Herrlich!

Statt Feinstaubpartikeln schweben in nicht allzu ferner Zukunft ja vielleicht Kabinen einer Ottobahn über unseren Köpfen, wenn die entsprechende Idee von Torsten Schupp - Politiker, Entertainer und Visionär - tatsächlich im Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität Anklang findet. Oder wir erleben eventuell doch noch den Ausbau der Koblenzer Seilbahn, nachdem die Bundesregierung diese Woche verkündet hat, dass sie 2022 einen Leitfaden für Kommunen bereitstellen will, der Städten die Ergänzung ihres öffentlichen Personennahverkehrs mit Seilbahnen erleichtern soll. Wenn wir zudem noch die starke Idee von Claus Hoffmann, Geschäftsführer der Koblenz-Touristik, kurzfristig realisieren und eine Zipline von der Festung Ehrenbreitstein nach Neuendorf

spannen, machen wir Koblenz zur Vorreiterstadt, wenn es darum geht, umweltschonende Mobilität mit kreativem Sightseeing-Erlebnis zu verbinden.

Persönlich träume ich ja weiterhin davon, ein menschliches Rohrpostsystem in Koblenz zu etablieren, welches die Vorteile von Otto- und Seilbahn sowie Zipline inkludiert, dabei aber deutlich höhere Geschwindigkeiten als ein mit Biomethangas betriebener Bus der koveb erreichen und die Umwelt ebenso wenig belasten würde. Vielleicht stelle ich ja mal nächstes Jahr den Antrag, zu prüfen, mit wie viel Druck man Biomethangas in ein entsprechend dimensioniertes Rohrpostsystem pumpen müsste, um einen menschlichen Körper aus der Altstadt auf die Karthause zu schießen. Die Maßeinheit hierfür würde ich 1 Megatority nennen. Zwinkersmiley.

Losgelöst davon, welches nachhaltige, klimafreundliche und praktikable Mobilitätskonzept sich alternativ zum Auto in Zukunft in Koblenz etabliert, auch dessen Nutzung wird über das in diesem Jahr von unserer Fraktion gemeinsam mit der SPD, den Grünen und der WGS eingeführte Sozialticket, dem KoblenzPass, abgedeckt sein. Vorerst sollen die dafür im nächsten Haushalt eingestellten Mittel Vergünstigungen von bis zu 50% für Eintritts- und Ticketpreise in den Koblenzer Freibädern, Hallenbädern, Museen, dem Theater sowie der koveb gewähren. Der KoblenzPass wird allen Menschen in Koblenz zur Verfügung stehen, die Grundsicherung beziehen oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, dem Wohngeldgesetz oder dem Bundeskindergeldgesetz beziehen. Ebenfalls bezugsberechtigt werden Personen mit geringem Erwerbs- oder Renteneinkommen sein. Sicherlich muss für die Armutsbekämpfung in Koblenz viel mehr unternommen werden, aber der KoblenzPass ist ein wichtiger Schritt zur sozialen Gerechtigkeit in unserer Stadt.

Der erfolgreiche Antrag zur Einführung eines Sozialtickets ist übrigens ein schönes Beispiel für die seit nun drei Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Koblenzer Stadtratsfraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Linken und PARTEI, welche im Sommer dieses Jahres schließlich im öffentlichen Verkünden unseres grün-rot-rot-grauen Bündnisses mündete. Gemeinsam wollen wir auch zukünftig für soziale Gerechtigkeit und eine Mobilitätswende eintreten, Wohnungsbau und Stadtteilentwicklung fördern sowie uns gegen den menschengemachten Klimawandel und gegen die Diskriminierung von Minderheiten stellen. Deswegen danke ich an dieser Stelle unseren Bündnispartner*innen von SPD und Grünen herzlichst für die bisherige gute Zusammenarbeit, aber auch das gute persönliche Verhältnis unter uns. Ich freue mich, auf weitere erfolgreiche Jahre links-grün versiffes Gutmenschentum mit euch hier im Koblenzer Stadtrat.

Danken will ich im Namen unserer LINKE-PARTEI-Fraktion auch Torsten Schupp und seiner WGS-Fraktion, mit der wir dieses Jahr ebenfalls wieder einige gemeinsame Anträge gestellt haben und die zuletzt mit ihrer Enthaltung zum Erfolg des Antrags zur Umbenennung der "Danziger Freiheit" in "Esther-Bejarano-Straße" beitrug.

Mit dieser Umbenennung hat Koblenz ein starkes Zeichen gegen Ausgrenzung und rechtsextreme Hetze und für Vielfalt und Solidarität gesetzt. Und in Anbetracht dessen, dass aktuell Menschen auf die Straße gehen, sich gelbe Sterne auf die Brust kleben, auf denen "ungeimpft" steht, sich zu Verfolgten einer angeblichen Diktatur viktimisieren, dabei aber gleichzeitig mit Rechtsextremen marschieren und antisemitische Verschwörungstheorien verbreiten, ist die Ehrung einer Holocaustüberlebenden und überzeugten Antifaschistin nochmal zusätzlich wichtig.

Schließlich will ich noch den Mitarbeiter*innen der Verwaltung danken, die auch dieses Jahr wieder dafür gesorgt haben, dass der Laden läuft. Corona hat auch für sie erneut eine Mehrbelastung bedeutet und ihnen viel abverlangt. Dementsprechend kann es dann auch mal passieren, dass die Umbenennung unserer Fraktion auch nach mehreren Wochen, nach einer Vielzahl von Telefonaten und ausführlichen Emails, auch nach der dritten schriftlichen Bestätigung seitens der Verwaltung, bis heute nicht korrekt umgesetzt wurde. Es sind harte Zeiten für uns alle und im Dschungel der Groß- und Kleinschreibung von Parteinamen und -kürzeln haben sich schon viele verlaufen. Zwinkersmiley.

Auch im nächsten Jahr und wahrscheinlich auch weit darüber hinaus, wird uns die Pandemie nicht loslassen und unser Handeln als Stadtrat maßgeblich beeinflussen und zwar in allen Bereichen. So wie uns auch der menschengemachte Klimawandel und seine Folgen weiter begleiten werden. Beide Faktoren haben maßgeblichen Einfluss auf die Lebensqualität der Menschen überall, also auch hier in Koblenz. Dies war auch in den Haushaltsberatungen zu spüren. Ein Bereich, der insbesondere unter Corona und den damit verbundenen Einschränkungen leidet, bleibt der Kultursektor. Dass wir in Koblenz trotzdem auch dieses Jahr ein vielfältiges kulturelles Angebot hatten und sicher auch im nächsten Jahr haben werden, war vor allem dem Engagement des Kulturdezernats unter Frau Dr. Theis-Scholz und ihren Mitarbeiter*innen zu verdanken, die trotz prekärer personeller Aufstellung unglaublich viel geleistet haben. Um so erfreulicher bewerten wir es, dass im kommenden Haushalt hier im Personalbereich entlastende Schritte nach vorne gegangen werden.

Somit blicke ich zum Schluss auf ein holpriges, aber nicht unerfolgreiches Jahr für Koblenz zurück und einem hoffentlich weniger holprigen, um so erfolgreicherem Jahr entgegen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche Ihnen erholsame Feiertage und einen entspannten böllerfreien Jahreswechsel.

Bleiben Sie gesund und wählen Sie die PARTEI, denn sie ist sehr gut.

Wir sehen uns sicher wieder im neuen Jahr.

In diesem Sinne, "Glück auf!" und "Heil Satan!".

Guten Tag.